



B e r i c h t
über die Prüfung
des
Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024
und des Lageberichts 2024
der
Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Anlageverzeichnis	1
A. Prüfungsauftrag	2
B. Grundsätzliche Feststellungen	4
C. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	6
D. Prüfungsdurchführung	10
I. Gegenstand der Prüfung	10
II. Art und Umfang der Prüfung	10
E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	13
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	13
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	14
1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen	14
2. Zusammenfassende Beurteilung	14
F. Schlussbemerkung	15

Anlageverzeichnis

1. Bilanz zum 31. Dezember 2024
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2024
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2024
4. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024
5. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
6. Rechtliche Verhältnisse
7. Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2024

A. Prüfungsauftrag

Die Geschäftsführung der

Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin

– im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ genannt –

hat uns beauftragt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der Gesellschaft nach berufsüblichen Grundsätzen zu prüfen und über das Ergebnis unserer Prüfung schriftlich Bericht zu erstatten.

Der vorliegende Prüfungsbericht ist an das geprüfte Unternehmen gerichtet.

Dem Prüfungsauftrag lag der Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 9. Oktober 2024 zugrunde, auf der wir zum Abschlussprüfer gewählt wurden (§ 318 Abs. 1 Satz 1 HGB).

Die Gesellschaft ist nach den in § 267 Abs. 3 HGB bezeichneten Größenmerkmalen als große Kapitalgesellschaft einzustufen und daher prüfungspflichtig gemäß §§ 316 ff. HGB.

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den nachfolgenden Bericht, der in Übereinstimmung mit den Grundsätzen ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten (IDW PS 450 n.F. (10.2021)) erstellt wurde.

Der aufgrund der Prüfung erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wird in Abschnitt C. wiedergegeben. Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse sind in den Abschnitten D. und E. im Einzelnen dargestellt.

Unserem Bericht haben wir den geprüften Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz (Anlage 1), der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 2) und dem Anhang (Anlage 3) sowie den geprüften Lagebericht (Anlage 4) beigelegt.

Die rechtlichen Verhältnisse haben wir in der Anlage 6 tabellarisch dargestellt.

Der Durchführung des Auftrags und unserer Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, liegen die vereinbarten und diesem Bericht als Anlage beigelegten „Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2024“ zugrunde. Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten.

B. Grundsätzliche Feststellungen

Die Geschäftsführung hat im Lagebericht (Anlage 4) und im Jahresabschluss (Anlagen 1 bis 3), insbesondere im Anhang die wirtschaftliche Lage des Unternehmens beurteilt.

Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung im Jahresabschluss und im Lagebericht Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestands und der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens unter Berücksichtigung des Lageberichts ein. Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Unternehmens ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnen haben.

Der als Anlage 4 beigefügte Lagebericht 2024 der Geschäftsführung enthält folgende Kernaussagen zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und zum Geschäftsverlauf:

Im Jahr 2024 stand die Gemeinnützige BOOT GmbH weiterhin in einem Prozess der Neuausrichtung und strategischen Überlegungen, sich als Träger breiter aufzustellen. Es wurden erste bauliche Modernisierungen angestoßen, um die räumlichen Bedingungen an aktuelle pädagogische Anforderungen und energetische Standards anzupassen. Der pädagogische Schwerpunkt in der Fortbildungstätigkeit lag weiterhin im Bereich der Qualitätssicherung.

Dank der guten Auslastung der Kitas und der schlanken, über die Jahre kontinuierlich optimierten Geschäftsprozesse konnte die Gemeinnützige BOOT GmbH auch 2024 wirtschaftlich stabil arbeiten. Diese Effizienz ermöglicht es, laufende Investitionen umzusetzen und geplante Projekte zielgerichtet voranzutreiben.

Die Umsatzrendite sank gegenüber dem sehr gutem Vorjahr auf 15,7 % und entspricht wieder den Werten der Jahre 2020-2022. Durch die Auswirkungen der Erhöhung des Kostenblattes aus dem Vorjahr 2023 konnte ein gutes Betriebsergebnis erzielt werden, wie auch prognostiziert.

Die Finanzlage ist weiterhin außerordentlich gut.

Der als Anlage 4 beigefügte Lagebericht 2024 der Geschäftsführung enthält darüber hinaus folgende Kernaussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und zu den wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Für das Jahr 2025 wird mit einem geringeren Betriebsergebnis gerechnet, da sich die Aufwendungen für Investitionen in die Barrierefreiheit sowie in die energetische und räumliche Aufwertung der Kitas erhöhen. Diese Maßnahmen sind erforderlich, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Die Gesellschaft erwartet eine weiterhin positive Entwicklung ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Fokus liegt auf der Gewinnung neuer Kinder, der Stärkung unseres Trägers im Wettbewerb, kontinuierlicher Qualitätssicherung und gezielten Investitionen – alles zentrale Bausteine für eine nachhaltige, langfristige und wirtschaftlich stabile Weiterentwicklung.

Sinkende Geburtenzahlen in einzelnen Berliner Bezirken und ein Rückgang der Kinder im Alter von 0–2 Jahren können mittelfristig zu einem leichten Nachfragerückgang führen. Eine dauerhafte Auslastung aller Einrichtungen ist daher nur durch aktive Elternarbeit, Standortanpassungen und bedarfsgerechte Angebotsentwicklung sicherzustellen.

Der Fachkräftemangel bleibt branchenweit ein strukturelles Risiko. Krankheit, Mutterschutz, Elternzeit oder Teilzeitwünsche können zu temporären Engpässen führen.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage der Gesellschaft einschließlich der dargestellten Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre.

C. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 (Anlage 4) der Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin, unter dem Datum vom 20. Februar 2026 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

„Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Website des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter <https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/1-v3-hgb-ja-nonpie/> eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerks.“

D. Prüfungsdurchführung

I. Gegenstand der Prüfung

Im Rahmen des uns erteilten Auftrags haben wir gemäß § 317 HGB die Buchführung, den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – und den Lagebericht auf die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Die maßgebenden Rechnungslegungsgrundsätze für unsere Prüfung des Jahresabschlusses waren die Rechnungslegungsvorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB sowie die Sondervorschriften des GmbH-Gesetzes. Ergänzende Bilanzierungsbestimmungen aus dem Gesellschaftsvertrag ergeben sich nicht. Prüfungskriterien für den Lagebericht waren die Vorschriften des § 289 HGB.

II. Art und Umfang der Prüfung

Bei Durchführung unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung beachtet.

Unsere Prüfung hat sich nicht darauf erstreckt, ob der Fortbestand des Unternehmens oder die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung zugesichert werden kann.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft ist für die Buchführung, die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht, die dazu eingerichteten Kontrollen sowie die uns gemachten Angaben verantwortlich. Unsere Aufgabe ist es, die von der Geschäftsführung vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfungsarbeiten haben wir – mit Unterbrechungen – in den Monaten Mai 2025 bis Februar 2026 in den Geschäftsräumen der Gesellschaft und in unserem Büro in Berlin durchgeführt. Anschließend erfolgte die Fertigstellung des Prüfungsberichts.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 4. April 2025 versehene Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2023; er wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 4. April 2025 unverändert festgestellt.

Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Buchhaltungsunterlagen und die Belege sowie das Akten- und Schriftgut der Gesellschaft.

Alle von uns erbetenen Auskünfte, Aufklärungen und Nachweise sind uns von der Geschäftsführung und den zur Auskunft benannten Mitarbeitern bereitwillig erbracht worden.

Ergänzend hierzu hat uns die Geschäftsführung in der berufsüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Jahresabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögensgegenstände/Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und uns alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.

In der Erklärung wird auch versichert, dass der Lagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage der Gesellschaft wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält.

Der Prüfung lag eine Planung der Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung unserer vorläufigen Lageeinschätzung der Gesellschaft und eine Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) zugrunde (risikoorientierter Prüfungsansatz). Die Einschätzung basierte insbesondere auf Erkenntnissen über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus der Prüfung des Vorjahresabschlusses, aus Gesprächen mit der Geschäftsführung und Mitarbeitern der Gesellschaft bekannt.

Aus den im Rahmen der Prüfungsplanung festgestellten Risikobereichen ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte:

- Zugänge des Anlagevermögens;
- Ansatz und Bewertung der Wertpapiere im Umlaufvermögen.

Ausgehend von einer vorläufigen Beurteilung des IKS haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Zur Prüfung des Nachweises der Vermögens- und Schuldposten der Gesellschaft haben wir u. a. Bankbestätigungen sowie Saldenbestätigungen für Verbindlichkeiten eingeholt.

Bankbestätigungen wurden lückenlos eingeholt.

Saldenbestätigungen zur Überprüfung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden im Rahmen der Stichprobe und/oder der bewussten Auswahl zum Bilanzstichtag eingeholt.

Die Gesellschaft hat die Buchführung an ein externes Dienstleistungsunternehmen ausgelagert. Bei der Beurteilung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems der Gesellschaft haben wir uns auf die Analyse der vom Dienstleister vorgelegten Journale und Auswertungen gestützt, die wir anhand der im Rahmen der Prüfung erhaltenen weiteren Unterlagen und Informationen verplausibilisiert und verprobt haben.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

E. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Buchführung den gesetzlichen Vorschriften. Die aus weiteren geprüften Unterlagen entnommenen Informationen haben zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht geführt.

Als zusammenfassendes Ergebnis unserer Prüfung, die sich auf

- die Ordnungsmäßigkeit der Bestandteile des Abschlusses und deren Ableitung aus der Buchführung,
- die Ordnungsmäßigkeit der im Anhang gemachten Angaben,
- die Beachtung der Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften,
- die Beachtung aller für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und aller größenabhängigen, rechtsformgebundenen oder wirtschaftszweigspezifischen Regelungen und
- die Beachtung von Regelungen des Gesellschaftsvertrags, soweit diese den Inhalt der Rechnungslegung betreffen,

erstreckt hat, haben wir den in Abschnitt C. wiedergegebenen Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB ist bezüglich der Angaben zu Gesamtbezügen im Anhang zu Recht in Anspruch genommen worden.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Wesentliche Bewertungsgrundlagen und deren Änderungen

Bezüglich der wesentlichen Bewertungsgrundlagen des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024 verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang (Anlage 3), in dem alle wesentlichen Bewertungsgrundlagen dargestellt sind. Es ergaben sich keine Änderungen zum Vorjahr.

2. Zusammenfassende Beurteilung

Nach unserer pflichtgemäß durchgeführten Prüfung sind wir zu der in unserem Bestätigungsvermerk getroffenen Beurteilung gelangt, dass der Jahresabschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

F. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Gemeinnützige Boot GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften. Dem Prüfungsbericht liegen die „Grundsätze ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten“ (IDW PS 450 n. F. (10.2021)) zugrunde.

Zu dem von uns erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk verweisen wir auf Abschnitt C. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks.

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Berlin, den 20. Februar 2026



audalis

Treuhand GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zweigniederlassung Berlin

durch:



(Thomas Kühn)

Wirtschaftsprüfer



(Ralf Seidler)

Wirtschaftsprüfer

Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin
Bilanz zum 31. Dezember 2024
(mit Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2023)

A K T I V A

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3,00	3,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.696.678,26	18.136.996,26
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	834.796,00	688.530,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	487.645,73	341.113,17
	19.019.119,99	19.166.639,43
III. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	21.648,00	21.648,00
	19.040.770,99	19.188.290,43
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.570,93	15.112,03
2. Sonstige Vermögensgegenstände	256.582,22	149.128,96
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 10.417,65 (Vorjahr: EUR 10.128,57)		
	269.153,15	164.240,99
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	19.632.292,43	19.296.807,71
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	19.482.548,40	14.611.888,66
	39.383.993,98	34.072.937,36
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	7.167,74	4.419,75
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	39.016,32	30.735,41
	58.470.949,03	53.296.382,95

P A S S I V A

	31.12.2024 EUR	31.12.2023 EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnrücklagen		
1. Für satzungsgemäße Zwecke	47.813.851,92	46.187.748,72
2. Freie Rücklagen	7.088.652,48	6.250.930,97
	54.902.504,40	52.438.679,69
III. Bilanzgewinn	2.463.365,88	0,00
	57.390.870,28	52.463.679,69
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	544.600,00	417.300,00
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.051,40	3.271,39
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 1.051,40 (Vorjahr: EUR 3.271,39)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	314.092,96	227.108,74
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 299.407,53 (Vorjahr: EUR 212.423,31)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 14.685,43 (Vorjahr: EUR 14.685,43)		
3. Sonstige Verbindlichkeiten	219.044,39	184.354,13
- davon aus Steuern: EUR 174.068,38 (Vorjahr: EUR 150.694,97)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 219.044,39 (Vorjahr: EUR 184.354,13)		
	534.188,75	414.734,26
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	1.290,00	669,00
	58.470.949,03	53.296.382,95

Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024
 (mit Vergleichszahlen vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023)

	2024 EUR	2023 EUR
1. Umsatzerlöse	31.294.179,02	30.454.783,26
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	50.257,37
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.707.968,36	2.225.696,06
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-18.953.749,56	-16.783.928,54
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-3.855.807,67	-3.471.225,08
- davon aus Altersversorgung: EUR 5.082,92 (Vorjahr: EUR 5.013,70)		
	-22.809.557,23	-20.255.153,62
5. Abschreibungen		
Abschreibungen auf Sachanlagen	-932.640,94	-843.036,67
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.521.170,80	-3.902.671,86
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.320,00	880,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.106.677,61	599.716,73
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-904.981,18	-37.496,96
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.498,71	-6.011,79
11. Ergebnis nach Steuern	4.932.296,13	8.286.962,52
12. Sonstige Steuern	-5.105,54	-4.717,06
13. Jahresüberschuss	4.927.190,59	8.282.245,46
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus der satzungsmäßigen Rücklagen	11.377.386,61	0,00
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in die satzungsmäßige Rücklage	-13.841.211,32	-8.282.245,46
16. Bilanzgewinn	2.463.365,88	0,00

Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin
Anhang für das Geschäftsjahr 2024

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss zum 31.12.2024 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für Kapitalgesellschaften (§§ 264 ff. HGB) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firma laut Registergericht: Gemeinnützige BOOT GmbH

Sitz laut Registergericht: 12555 Berlin

Registereintrag: Handelsregister

Registergericht: Charlottenburg

Register-Nr.: HRB 163784

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

In die Herstellungskosten wurden neben den unmittelbaren Kosten teilweise auch notwendige Gemeinkosten einbezogen.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen.

Die Finanzanlagen wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten

Soweit erforderlich, wurde der am Bilanzstichtag vorliegende niedrigere Wert angesetzt.

Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken mit dem Nennwert bewertet.

Soweit erforderlich wurden bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert (Börsen- oder Marktpreis) bewertet.

Geld- und Bankbestände wurden mit dem Nominalwert bewertet.

Für ungewisse Verbindlichkeiten aus Lebensarbeitszeitkonten wurden Rückstellungen gebildet. Die Rückstellungsbildung wurde gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Die Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten betragen 366.900,00 €. Die Verpflichtungen sind durch Rückdeckungsversicherungen gesichert.

Saldiert wurden diese Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten (Rückdeckungsversicherungen), die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet sind.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Anlagespiegel für die einzelnen Posten des Anlagevermögens

Die Geschäftsjahresabschreibung je Posten der Bilanz ist aus dem Anlagespiegel (Anlage A) zu entnehmen.

Die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Für die Saldierung von Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen mit verrechnungsfähigen Vermögenswerten wurden folgende Werte ermittelt:

<u>Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden</u>	<u>€</u>
Erfüllungsbetrag der Schulden	366.900,00
 Anschaffungskosten der verrechneten Vermögenswerte	 403.193,00
Zeitwert der verrechneten Vermögenswerte	405.916,32
Aktivierungsbetrag nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB	39.016,32
Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 28 HGB	2.723,32
 verrechnete Aufwendungen	 36.400,00
verrechnete Erträge	43.680,91

Angaben und Erläuterungen zu Rückstellungen

Im Posten sonstige Rückstellungen sind die nachfolgenden nicht unerheblichen Rückstellungsarten enthalten:

	<u>€</u>
Rückstellung für Urlaubsansprüche	347.800,00
Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen bis 3 Monate	57.000,00
Rückstellung für Aufbewahrung	50.000,00

alle weiteren Rückstellungen betragen im Einzelfall weniger als 50 T€.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden gemäß § 285 Nr. 4 HGB wie folgt aufgegliedert:

Tätigkeitsbereich	Umsatz €
Betrieb Kindertagesstätten	31.202.199,39
Betrieb Schulungszentrum	30.419,66
Vermietung und Verpachtung	59.508,23

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren während des Geschäftsjahres im Unternehmen beschäftigt:

Arbeitnehmergruppen	Zahl
Kfm. Angestellte	6
Pädag. Personal	3
Kita-Leiter/innen	17
Erzieher/innen	403
Techn. Personal	49
Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer beträgt	478

Namen der Geschäftsführer

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurden die Geschäfte des Unternehmens durch folgende Personen geführt:

Geschäftsführerin	Frau Andrea Schuldt	ausgeübter Beruf: Dipl. Pädagogin
Geschäftsführerin	Frau Sabine Keller	ausgeübter Beruf: Kindheitspädagogin
Geschäftsführer	Herr Frank Behnke-Freier	ausgeübter Beruf: Ingenieur

Sie sind von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wurde in Anspruch genommen.

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 15.000,00 € und enthält ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Vorschlag bzw. Beschluss zur Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung beschließt in Übereinstimmung mit den Gesellschaftern die folgende Ergebnisverwendung:

Der Jahresüberschuss beträgt 4.927.190,59 €.

Aus den Gewinnrücklagen werden 11.377.386,61 € entnommen. In die Rücklagen werden 13.841.211,32 € eingestellt.

Auf neue Rechnung werden 2.463.365,88 € vorgetragen.

Unterschrift der Geschäftsführung

Berlin, den 15. Dezember 2025

Frank Behnke-Freier

Andrea Schuldt

Sabine Keller

Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN				NETTOBUCHWERTE	
	1. Jan. 2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31. Dez. 2024 EUR	1. Jan. 2024 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31. Dez. 2024 EUR	31. Dez. 2024 EUR	31. Dez. 2023 EUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE											
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.414,67	0,00	0,00	0,00	1.414,67	1.411,67	0,00	0,00	1.411,67	3,00	3,00
	1.414,67	0,00	0,00	0,00	1.414,67	1.411,67	0,00	0,00	1.411,67	3,00	3,00
II. SACHANLAGEN											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.495.721,54	152.019,78	0,00	8.349,23	22.656.090,55	4.358.725,28	600.687,01	0,00	4.959.412,29	17.696.678,26	18.136.996,26
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.885.804,28	486.982,93	227.506,24	0,00	2.145.280,97	1.197.274,28	331.953,93	218.743,24	1.310.484,97	834.796,00	688.530,00
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	341.113,17	154.881,79	0,00	-8.349,23	487.645,73	0,00	0,00	0,00	0,00	487.645,73	341.113,17
	24.722.638,99	793.884,50	227.506,24	0,00	25.289.017,25	5.555.999,56	932.640,94	218.743,24	6.269.897,26	19.019.119,99	19.166.639,43
III. FINANZANLAGEN											
Wertpapiere des Anlagevermögens	21.648,00	0,00	0,00	0,00	21.648,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.648,00	21.648,00
	21.648,00	0,00	0,00	0,00	21.648,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.648,00	21.648,00
	24.745.701,66	793.884,50	227.506,24	0,00	25.312.079,92	5.557.411,23	932.640,94	218.743,24	6.271.308,93	19.040.770,99	19.188.290,43

Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Gliederung

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen
2. Geschäftsverlauf
3. Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
5. Gesamtaussage

III. Prognosebericht

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Chancen
2. Risiken
3. Gesamtbewertung

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Gemeinnützige BOOT GmbH (kurz: BOOT GmbH) fördert die Erziehung, Volks- und Berufsausbildung und Jugendhilfe und betreibt dafür Einrichtungen der Erziehung, der Volks- und Berufsausbildung und der Jugendhilfe, d.h. Kindertagesstätten.

Zum Bilanzstichtag wurden 12 Kindertagesstätten mit einer Gesamtkapazität von insgesamt 1772 Kita-Plätzen betrieben.

Organisatorische Struktur

Die BOOT GmbH unterhält die Geschäftsbereiche

- Betrieb von Kindertagesstätten
- Betrieb eines Schulungszentrums
- Vermietung von Wohnraum an Personal

Rechtliche Struktur

Die Geschäftsstelle der BOOT GmbH befindet sich in der Puchanstraße (Berlin-Köpenick). Die Standorte unserer Kitas sind in den Bezirken Hellersdorf, Tempelhof/Schöneberg, Pan-kow, Friedrichshain und Köpenick.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 zeigt sich in Berlin eine spürbare Veränderung in der Nachfrage nach Kindergartenplätzen. Nach mehreren Jahren kontinuierlichen Wachstums ist nun in vielen Bezirken erstmals eine leichte Abkühlung zu beobachten. Besonders in den innerstädtischen Lagen – etwa in Friedrichshain – geht die Nachfrage merklich zurück. Hauptursache sind die weiterhin stark gestiegenen Mieten, die es jungen Familien zunehmend erschweren, dort Wohnraum zu halten oder neu zu beziehen.

In den Außenbezirken mit familienfreundlicheren Mietpreisen bleibt der Bedarf hingegen hoch. Hier ist die Nachfrage nach Kitaplätzen weiterhin stabil bis leicht sinkend. Insgesamt ergibt sich berlinweit ein heterogenes Bild mit einer insgesamt leicht rückläufigen Gesamtnachfrage.

Trotz dieser Entwicklung sind unsere Einrichtungen weiterhin gut ausgelastet. Die positive Resonanz der Eltern, der über viele Jahre gewachsene gute Ruf sowie das erprobte pädagogische Konzept unseres Trägers sorgen für eine anhaltend hohe Nachfrage. Empfehlungen durch Eltern und das Vertrauen in die Qualität unserer Arbeit tragen entscheidend dazu bei, dass unsere Kitas auch in einem sich abschwächenden Umfeld nachgefragt bleiben.

Laut Kitaentwicklungsbericht 2024 werden die positiven Effekte des kontinuierlichen Platzausbaus der vergangenen Jahre deutlich. Dadurch stehen den Eltern heute deutlich mehr Kitaplätze zur Verfügung. Hingegen ist die Zahl der in Berliner Kitas und Kindertagespflegestellen betreuten Kinder rückläufig. Der Grund ist der Rückgang der sehr jungen Kinder im Alter von 0 bis unter 2 Jahren. Diese demografische Entwicklung führte dazu, dass die im Kindertagesstättenentwicklungsplan (KEP) 2023-2027 prognostizierte Anzahl betreuter Kinder im Jahr 2024 nicht erreicht wurde. Zum 31. Dezember 2024 waren rund 15.800 der von den Trägern als angeboten gemeldeten Plätze nicht belegt.

Der Förderatlas 2024 weist daher vor allem für die Außenbezirke weiterhin einen höheren Ausbaubedarf aus, während in innerstädtischen Bezirken vereinzelt Überkapazitäten entstehen.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben auch 2024 herausfordernd. Die Auswirkungen der Energiekrise, hohe Energiepreise und eine weiterhin überdurchschnittliche Inflation führen zu steigenden Betriebskosten – insbesondere in den Bereichen Energie, Lebensmittel und allgemeiner Unterhalt.

Um Einrichtungen mit rückläufiger Nachfrage gezielt zu stärken, wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Außenwahrnehmung umgesetzt. Dazu zählen überarbeitete, einladend gestaltete Webseiten, lokale Öffentlichkeitsarbeit sowie der Aufbau einer aktiven Präsenz in sozialen Medien. Ein neu eingesetzter Medienbeauftragter unterstützt dabei, die Arbeit in unseren Häusern sichtbar zu machen, den Erzieherberuf aufzuwerten und den Träger als verlässlichen und modernen Arbeitgeber zu positionieren.

2. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2024 stand die BOOT GmbH weiterhin in einem Prozess der Neuausrichtung und strategischen Überlegungen, sich als Träger breiter aufzustellen. Ziel ist es, das bestehende Engagement im Bereich der Kindertagesstätten, um weitere soziale Tätigkeitsfelder zu ergänzen und die Strukturen entsprechend anzupassen.

Ein zentrales Anliegen war dabei, die Qualität in den bestehenden Einrichtungen zu sichern und weiter zu steigern. Dies geschah sowohl durch bereits umgesetzte als auch durch für die kommenden Jahre geplante bauliche Veränderungen sowie durch gezielte Anpassungen der Arbeitsbedingungen und internen Abläufe.

So wurden alle Kitagruppen mit Tablets ausgestattet – jeweils ein Gerät pro Gruppe –, um die pädagogische Dokumentation und den Informationsfluss zu erleichtern. Ergänzend wurde ein NAS-System eingeführt, das einen standortübergreifenden und stets aktuellen Austausch von Informationen ermöglicht.

Darüber hinaus wurden erste bauliche Modernisierungen angestoßen, um die räumlichen Bedingungen an aktuelle pädagogische Anforderungen und energetische Standards anzupassen. Für die kommenden Jahre ist insbesondere der Ausbau barrierefreier Zugänge geplant, um die Einrichtungen noch besser auf die Bedürfnisse aller Kinder, Eltern und Mitarbeitenden auszurichten. Diese Entwicklungen sollen langfristig dazu beitragen, die Arbeitsprozesse zu modernisieren, den pädagogischen Alltag zu erleichtern und die Qualität der Betreuung weiter zu erhöhen.

Der pädagogische Schwerpunkt in unserer Fortbildungstätigkeit lag weiterhin im Bereich der Qualitätssicherung. Es wurden die Qualitätsstandards der Kita-Küchen erweitert und die Standards für das Frühstück, Mittagessen und dem Nachmittagssnack aktualisiert. Ergänzt dazu wurde der Punkt Besonderheiten bei der Ernährung von Kindern unter zwei Jahren.

Im Jahr 2024 wurden die Gehälter der Erzieher:innen bei der BOOT GmbH im Rahmen der tariflichen Anpassungen weiter angeglichen. Dabei orientierte sich die Trägerorganisation an den Vorgaben des Tarifvertrags für die Länder (TVL) und nahm zusätzlich eigene Anpassungen vor, um eine faire und marktgerechte Vergütung sicherstellen.

3. Lage

a) Ertragslage

Der weit überwiegende Teil der Umsatzerlöse von insgesamt 31,294 Mio. € (Vorjahr 30,455 Mio. €) wird durch die vom Land Berlin garantierten und gewährten Zahlungen generiert (29,626 Mio. € im Geschäftsjahr, 28,348 Mio. € 2023), aus Elternbeiträgen und Zusatzleistungen und sonstigen Erlösen stammen 1,570 Mio. € (Vorjahr: 1,964 Mio. €).

Die Umsatzrendite sank gegenüber dem sehr gutem Vorjahr auf 15,7 % und entspricht wieder den Werten der Jahre 2020-2022.

Der Personalaufwand, der 72,9 % (Vorjahr 66,5 %) der Gesamtleistung ausmachte, belief sich auf 22,809 Mio. € (2023: 20,255 Mio. €). Er ist um 2.554 T€ und damit um 6,4 % gestiegen, was sich aus der Tarifierfassung Anfang Januar 2024 ergibt.

Die Summe der Aufwendungen (28,263 Mio. €, 2023: 25,001 Mio. €) liegt bei 90,3 % der Umsatzerlöse und erhöhten sich um 8,2 % gegenüber dem Vorjahr. Hintergrund für diese Entwicklung sind die gestiegenen Personal- und Bewirtschaftungskosten.

Das Betriebsergebnis verringerte sich auf 4,739 Mio. € (2023: 7,730 Mio. €).

Durch die Auswirkungen der Erhöhung des Kostenblattes aus dem Vorjahr 2023 konnte weiterhin ein gutes Betriebsergebnis erzielt werden, wie auch prognostiziert.

Für das Jahr 2025 wird mit einem geringeren Betriebsergebnis gerechnet, da sich die Aufwendungen für Investitionen in die Barrierefreiheit sowie in die energetische und räumliche Aufwertung der Kitas erhöhen. Diese Maßnahmen sind erforderlich, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Das Finanzergebnis ist mit 203 T€ (Vorjahr 563 T€) weiterhin positiv, obwohl durch Kurschwankungen Abschreibungen nötig waren. Durch das turbulente, aber doch erfolgreiche Börsenjahr 2025 wird mit einem steigendem Finanzergebnis gerechnet.

b) Finanzlage

Die Finanzlage ist weiterhin außerordentlich gut. Alle Verbindlichkeiten konnten innerhalb der gesetzten Zahlungsfristen erfüllt werden, so dass Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nahezu unverändert nur 0,5 % (2023: 0,4 %) der Bilanzsumme ausmachen.

Es bestehen nach wie vor keine Bankverbindlichkeiten.

Die Sachanlageinvestition einschließlich geleisteter Anzahlungen auf Anlagen im Bau belief sich auf 794 T€ (2023: 2.488 T€). Die geplanten Bauvorhaben haben sich in die Jahre 2025 und 2026 verschoben.

Der Bestand an Finanzmitteln (Bankguthaben und Wertpapiere des Umlaufvermögens) stieg weiter von 33,909 Mio. € 2023 auf 39,909 Mio. €. Es ist dadurch weiterhin sichergestellt, dass bei zukünftigen Investitionen, die in größerem Umfang geplant sind, Fremdkapitalgeber nicht in Anspruch genommen werden müssen.

Dieser Befund wird durch das Ergebnis der Kapitalflussrechnung für 2024 bestätigt. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit war mit 5,995 Mio. € niedriger als 2023 (9,046 Mio. €). Dennoch rundet das hohe Working Capital von 38,304 Mio. € (Vorjahr: 33,241 Mio. €) das insgesamt sehr erfreuliche Bild ab.

Bei der Depotaufstellung und der Anlagestrategie wurde eine Umstellung vorgenommen, mit Fokus auf langfristige Sicherheit. Statt auf wenige Einzelunternehmen und konzentrierte Aktien zu setzen, wurde eine größere Streuung erreicht. Dies erfolgte durch den Einsatz von fondsgebundenen Produkten, verstärkten Anleihen und Zertifikate Investments sowie die Nutzung der gestiegenen Zinsentwicklung, z. B. bei Tages- und Festgeldern.

Ziel der Umstellung ist nicht die Realisierung großer Einmalgewinne, sondern der langfristige Ertrag durch monatliche oder jährliche Ausschüttungen aus entsprechenden Finanzprodukten. Dies verschafft uns finanziellen Spielraum, bessere Planbarkeit, reduziert das Risiko von Klumpen Bildung und ermöglicht eine flexiblere sowie sicherere Überbrückung von Marktschwankungen.

Unsere Anlagestrategie folgt konsequent einer Nachhaltigkeitsstrategie, die ESG-, SDG- und Klima-Aspekte integriert. Wir schließen systematisch Unternehmen, Sektoren oder Länder aus, die gegen Menschenrechte, Umweltstandards oder ethische Grundsätze verstoßen. Gleichzeitig streben wir an, durch unsere Investments positive soziale und ökologische Wirkungen zu erzielen und die Portfolios nachhaltig zu optimieren. Grundsätzlich legen wir großen Wert darauf, dass unsere Anlagestrategie verantwortungsvoll, transparent und zukunftsorientiert umgesetzt wird.

c) Vermögenslage

wesentliche Bilanzposten	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Aktiva				
Anlagevermögen	19.041	19.188	-147	-0,7
kurzfristige Vermögenswerte	315	199	116	58,3
liquide Mittel	39.115	33.909	5.206	15,4
Passiva				
Eigenkapital	57.391	52.464	4.927	9,4
Fremdkapital	1.079	832	247	29,7
Bilanzsumme	58.471	53.296	5.175	9,7

Die Anlagendeckung I (ohne Finanzanlagen) erhöhte sich von 273,7 % auf 301,8 % durch den Ausbau bzw. Erweiterung von Kitas. Welche auch weiterhin eigenkapitalfinanziert werden.

Diese Auswirkung spiegelt sich auch in der Eigenkapitalquote wider. Sie ist nahezu konstant bei 98,2 %, im Vorjahr waren es 98,4 %.

Dank der weiterhin guten Auslastung der Kitas und der schlanken, über die Jahre kontinuierlich optimierten Geschäftsprozesse kann die BOOT GmbH auch 2024 wirtschaftlich stabil arbeiten. Diese Effizienz ermöglicht es, laufende Investitionen umzusetzen und geplante Projekte zielgerichtet voranzutreiben.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Auf Unternehmensebene sind vor allem die Umsatzrendite und ein effizientes Working Capital-Management die verwendeten Steuerungselemente.

Ein effizientes Working Capital-Management zielt darauf ab, den Cashflow zu optimieren, indem es sicherstellt, dass genügend Liquidität vorhanden ist, um den laufenden Betrieb zu unterstützen, aber auch unnötige Kapitalbindung zu vermeiden.

Hierzu gibt es bei einem gemeinnützigen Unternehmen nur wenige Stellschrauben. Maßgeblich für eine wirksame Kostenkontrolle ist hier auch die betriebswirtschaftliche Auswertung.

Die erwirtschafteten Überschüsse reichen zur Stärkung der Substanz des Unternehmens aus.

Kita-Platzauslastung

Im Jahr 2024 wurden im Durchschnitt 1781 betreut. Im Jahr 2023 waren es 1815 Kinder. Das ist ein Rückgang von 1,9 % zum Vorjahr.

Des Weiteren verzeichnen wir erneut einen leichten Anstieg von Kindern mit erhöhten und wesentlich erhöhten Förderbedarf. Im Jahr 2023 betreuten wir 156 Kinder mit erhöhten und 42 Kinder mit wesentlich erhöhten Förderbedarf. Im Jahr 2024 betreuten wir 153 Kinder mit erhöhten und 47 Kinder mit wesentlich erhöhten Förderbedarf, das bedeutet eine Erhöhung um 1 %.

Allgemeine Personalsituation

Im Jahr 2024 haben 72 Mitarbeiter: innen das Unternehmen verlassen oder intern in eine andere Boot-Kita gewechselt und es erfolgte ein Renteneintritt. In Mutterschutz/ Elternzeit befanden sich 16 Mitarbeiterinnen. Im selben Jahr wurden 72 neue Mitarbeiter: innen eingestellt/ bzw. haben intern gewechselt oder wurden erneut eingestellt und weiterhin kamen 11 Erzieher: innen aus der Elternzeit zurück. Die Fluktuation fand überwiegend im Pädagogischen Bereich statt, der technische Bereich hatte kaum personelle Veränderungen.

Auch der hohe Krankenstand des pädagogischen Personals, es erfolgte ein Anstieg von durchschnittlich 8,8 % im Jahr 2023 auf 9,4 % im Jahr 2024, führte zu vermehrtem Einsatz von Leasingkräften.

Ebenso wurde die vorübergehende Reduzierung der Belegungszahlen zur Kompensation genutzt. Um weiterhin eine hochwertige qualitative Betreuung der Kinder zu sichern und Überlastungssituationen des pädagogischen Personals zu vermeiden, wurde weiterhin in einzelnen Kitas die Belegungskapazität für die Zukunft zunächst herabgesetzt. Das führte zu einer Senkung der durchschnittlichen Kinderzahl um 2,9 %, die Anzahl der Kinder mit erhöhtem und wesentlich erhöhtem Förderbedarf ist dabei nahezu gleichgeblieben und damit ist der prozentuale Anteil leicht gestiegen.

5. Gesamtaussage

Wir beurteilen unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als sehr gut. Trotz einzelner Herausforderungen konnten wir unsere Ziele erreichen, unsere Aktivitäten erfolgreich fortführen und positive Ergebnisse erzielen. Unsere finanzielle Leistungsfähigkeit erlaubt es uns, Verbindlichkeiten zuverlässig zu bedienen, gezielt zu investieren und die Stabilität des Unternehmens zu sichern. Dank der stabilen Auslastung unserer Kitas und der kontinuierlich optimierten, schlanken Geschäftsprozesse ist die BOOT GmbH auch 2024 in der Lage, wirtschaftlich stabil zu arbeiten. Diese Effizienz schafft Spielraum für laufende Investitionen und die planmäßige Umsetzung zukünftiger Projekte.

III. Prognosebericht

Allgemein:

Der Rückgang der Geburtenzahl verlangsamte sich im Jahr 2024 im Vergleich zu den Vorjahren, in denen es stärkere Rückgänge gab. Im Jahr 2023 sank die Zahl der Geburten im Vergleich zu 2022 um 8,9 % und das, obwohl die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter stieg (Quelle Amt für Statistik Berlin Brandenburg). Im Jahr 2024 ist die Geburtenrate in Deutschland auf 1,35 Kinder pro Frau gesunken, was einem Rückgang von 2 % gegenüber von 2023 entspricht (Quelle Statistisches Bundesamt). Berlin verzeichnet zum Stichtag 31.12.2024 wieder mehr Geburten. Die Zahlen zeigen ein Plus von 4,6 % gegenüber dem Vorjahr an (Quelle Amt für Statistik Berlin Brandenburg).

Marktentwicklung und Nachfrage:

Auch 2024 bleibt die Nachfrage nach Kitaplätzen stabil. Dies ist unter anderem dem guten Stand unserer Einrichtungen innerhalb der Kitalandschaft sowie der engagierten Arbeit unserer Mitarbeiter: innen zu verdanken. Aufgrund des gesunkenen Platzbedarfs ist kein signifikanter Ausbau der Kapazitäten vorgesehen. Die zentrale Herausforderung liegt zunehmend darin, neue Kinder zu gewinnen und Eltern von unserem Träger zu überzeugen.

Personalentwicklung:

Die Situation im Bereich Fachkräfte hat sich stabilisiert und stellt nicht mehr die Hauptschwierigkeit dar. Wir setzen weiterhin auf eine attraktive Arbeitsumgebung, Co-Leitungskonzepte, kontinuierliche Förderung der Gruppenleitungen sowie auf Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung, um Motivation und Zufriedenheit zu sichern.

Trägerspezifische Maßnahmen:

Unsere Kitas bieten familienfreundliche Öffnungszeiten, hochwertige Ausstattung, pädagogische Konzepte und ansprechend gestaltete Freiflächen. Sprachförderprogramme und gezielte Personalplanung unterstützen Familien mit Migrationshintergrund. Weitere soziale Angebote wie Wohngruppen, Familienbildung und Kitasozialarbeit werden geprüft, um Einsatzmöglichkeiten und berufliche Perspektiven zu erweitern.

Investitionen und Finanzlage:

Die finanzielle Lage ist stabil. Wir konnten unsere Ziele erreichen, Verbindlichkeiten bedienen und laufende Investitionen planmäßig umsetzen. Die gute Liquidität und optimierten Prozesse schaffen Spielraum für Investitionen, die gezielt in die langfristige Stärkung unserer Einrichtungen fließen.

Blick in die Zukunft:

Für 2025 sind umfangreiche Bauprojekte geplant, die unsere Investitionstätigkeit nochmals verstärken und das Fundament für zukünftiges Wachstum sichern. Mit der Fertigstellung neuer Projekte und der langfristigen Verlängerung von Nutzungsverträgen schaffen wir Planungssicherheit und stärken die nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung der BOOT GmbH.

Zusammenfassung:

Wir erwarten eine weiterhin positive Entwicklung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Der Fokus liegt auf der Gewinnung neuer Kinder, der Stärkung unseres Trägers im Wettbewerb, kontinuierlicher Qualitätssicherung und gezielten Investitionen – alles zentrale Bausteine für eine nachhaltige, langfristige und wirtschaftlich stabile Weiterentwicklung. Grundlegende Einnahmen können jedoch aufgrund sinkender Kinderzahlen stagnieren oder leicht zurückgehen. Dennoch sichern wir eine positive Ertragslage durch den Ausbau weiterer Tätigkeitsfelder, auch wenn die Gewinne in den kommenden Jahren moderat schrumpfen könnten.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die BOOT GmbH verfügt über eine solide wirtschaftliche und organisatorische Basis, die eine stabile Weiterentwicklung ermöglicht. Trotz einzelner struktureller und demografischer Herausforderungen bietet das bestehende Umfeld auch zahlreiche Chancen für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung.

1. Chancen

Markt- und Standortchancen

Trotz leicht rückläufiger Kinderzahlen bleibt die Nachfrage nach Kitaplätzen in Berlin insgesamt stabil. In den Außenbezirken mit familienfreundlicheren Mietpreisen ist die Auslastung weiterhin hoch. Der gute Ruf der BOOT GmbH, die langjährige Erfahrung und die verlässliche pädagogische Qualität sichern eine überdurchschnittliche Wettbewerbsposition. Positive Rückmeldungen von Eltern sowie Empfehlungen aus dem Umfeld tragen dazu bei, dass die Einrichtungen auch in einem sich wandelnden Markt gut nachgefragt bleiben.

Organisatorische und wirtschaftliche Chancen

Durch die über Jahre optimierten, schlanken Geschäftsprozesse verfügt der Träger über eine hohe Effizienz, die finanzielle Stabilität und Handlungsspielraum ermöglicht. Diese Struktur erlaubt es, laufende Investitionen gezielt umzusetzen und künftige Projekte planmäßig zu realisieren. Die Umstellung der Anlagestrategie auf breit gestreute, nachhaltige und sicherheitsorientierte Produkte schafft langfristige Ertragssicherheit, verringert Klumpenrisiken und stabilisiert die Liquiditätslage.

Personalentwicklung und Fachkräftebindung

Trotz Fachkräftemangel in der Branche gelingt es der BOOT GmbH, Personal zu halten und neue Fachkräfte zu gewinnen. Interne Wechsel, Rückkehrer: innen und Bewerbungen auf Empfehlung zeigen ein hohes Maß an Identifikation mit dem Träger. Durch gezielte Ausbildungskonzepte, duale Studiengänge und Kooperationen mit Fachschulen wird der eigene Fachkräftebedarf langfristig abgesichert. Flexible Arbeitszeitmodelle, Coaching-Angebote und Fortbildungen fördern Motivation und Zufriedenheit. Diese Maßnahmen wirken sich positiv auf die Qualität der Betreuung und die Stabilität der Teams aus.

Pädagogische Qualität und Innovationspotenzial

Die konsequente Fortbildungsstrategie, Qualitätsentwicklung in der Ernährung und Projekte zu Themen wie Kinderschutz, Integration, Psychomotorik oder Nachhaltigkeit stärken das Profil der BOOT GmbH als moderner, lernender Träger. Durch aktive Beteiligung an Projekten wie Kantine Zukunft, Junior1stein, Sprach-Kitas und Zirkus Cabuwazi werden pädagogische Ansätze erweitert und die Attraktivität der Einrichtungen gesteigert.

Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung

Die nachhaltige Anlagestrategie und die konsequente Ausrichtung auf ESG-, SDG- und Klimakriterien verdeutlichen das Verantwortungsbewusstsein der BOOT GmbH. Soziale und ökologische Wirkungen werden bewusst in die Entscheidungsprozesse einbezogen, um sowohl gesellschaftlichen als auch wirtschaftlichen Mehrwert zu schaffen.

Nachhaltigkeit ist dabei nicht nur auf die Finanzstrategie beschränkt, sondern Teil der gesamten Unternehmensausrichtung. Sie zeigt sich insbesondere in eigenen Projekten und Investitionen: Bereits umgesetzte energetische Sanierungen – wie der Austausch von Heizsystemen oder der Einsatz energieeffizienter Beleuchtung – tragen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und der Betriebskosten bei. Weitere Maßnahmen zur energetischen Modernisierung und Effizienzsteigerung sind für die kommenden Jahre geplant.

Ziel ist es, alle Einrichtungen langfristig ressourcenschonend, umweltfreundlich und wirtschaftlich nachhaltig zu betreiben. Nachhaltigkeit wird dabei als durchgängiges Prinzip verstanden – von der Kapitalanlage über die Bauplanung bis hin zum pädagogischen Alltag.

2. Risiken

Demografische und strukturelle Risiken

Sinkende Geburtenzahlen in einzelnen Berliner Bezirken und ein Rückgang der Kinder im Alter von 0–2 Jahren können mittelfristig zu einem leichten Nachfragerückgang führen. Eine dauerhafte Auslastung aller Einrichtungen ist daher nur durch aktive Elternarbeit, Standortanpassungen und bedarfsgerechte Angebotsentwicklung sicherzustellen.

Personelle Risiken

Der Fachkräftemangel bleibt branchenweit ein strukturelles Risiko. Krankheit, Mutterschutz, Elternzeit oder Teilzeitwünsche können zu temporären Engpässen führen. Der Einsatz von Leasingpersonal erhöht Kosten und wirkt sich auf die Kontinuität in den Teams aus. Langfristig besteht zudem das Risiko steigender Altersabgänge, wodurch Know-how verloren gehen könnte. Eine konsequente Nachwuchsarbeit und der Ausbau interner Ausbildungskapazitäten bleiben daher zwingend erforderlich.

Finanzielle Risiken

Trotz solider Liquidität besteht ein gewisses Risiko aus steigenden Kosten für Energie, Lebensmittel und Personal. Zudem kann die stagnierende Platzzahl die Einnahmensituation perspektivisch begrenzen. Die breit gestreute, konservative Anlagestrategie reduziert zwar Marktrisiken, macht Erträge aber von Zins- und Kapitalmarktentwicklungen abhängig.

Organisatorische und betriebliche Risiken

Erweiterte Dokumentationspflichten, neue rechtliche Anforderungen oder Änderungen in der Förderpolitik können zusätzliche Verwaltungsbelastungen mit sich bringen. Verzögerungen bei baulichen Projekten oder Engpässe im Handwerksbereich könnten ebenfalls zu zeitlichen und finanziellen Verschiebungen führen.

Reputationsrisiken und Qualitätsansprüche

Als gemeinnütziger Träger ist die BOOT GmbH in besonderem Maße auf Vertrauen angewiesen. Mängel in der Betreuung, Verstöße gegen Qualitätsstandards oder negative mediale Berichterstattung könnten sich reputationsschädigend auswirken. Um diesen Risiken vorzubeugen, werden interne Qualitätsprüfungen, externe Evaluationen und regelmäßige Schulungen konsequent fortgeführt.

3. Gesamtbewertung

Insgesamt überwiegen die Chancen die bestehenden Risiken deutlich. Die BOOT GmbH ist durch ihre stabile wirtschaftliche Lage, ihr erfahrenes Leitungsteam und ihre zukunftsorientierte Struktur gut aufgestellt, um auch in einem herausfordernden Umfeld erfolgreich zu agieren.

Die solide Finanzbasis, die hohe pädagogische Qualität und die klare Ausrichtung auf Nachhaltigkeit bilden das Fundament für eine langfristig sichere und stabile Entwicklung. Risiken werden durch vorausschauendes Management, Diversifikation, Qualitätssicherung und gezielte Personalentwicklung aktiv gesteuert.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Gemeinnützige BOOT GmbH, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Die Website des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) enthält unter <https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/bestaetigungsvermerk/1-v3-hgb-ja-nonpie/> eine weitergehende Beschreibung der Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Bestätigungsvermerks.

Berlin, den 20. Februar 2026

audalis

Treuhand GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zweigniederlassung Berlin

durch:

(Thomas Kühn)

Wirtschaftsprüfer

(Ralf Seidler)

Wirtschaftsprüfer



- | | | | |
|-----------------------------------|--|---------------|------------|
| - Firma | Gemeinnützige BOOT GmbH | | |
| - Gründungsdatum | 2. Dezember 2014 | | |
| - Sitz | Berlin | | |
| - Handelsregister-Eintragung | Amtsgericht Berlin (Charlottenburg), HRB 163784 | | |
| - Gesellschaftsvertrag | gültig in der Fassung vom 2. Dezember 2014 | | |
| - Geschäftsjahr | Kalenderjahr | | |
| - Gegenstand des Unternehmens | Die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung sowie der Jugendhilfe. Zur Verwirklichung des Gesellschaftszwecks ist Gegenstand der Gesellschaft insbesondere der Betrieb von Einrichtungen der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung sowie der Jugendhilfe, d.h. von Kindertagesstätten. | | |
| - Stammkapital | EUR 25.000,00 | | |
| - Gesellschafter/-in | | € | % |
| | Frank Behnke-Freier | 12.375,00 | 49,5 |
| | Andrea Schuldt | 12.375,00 | 49,5 |
| | Theresa Freier | <u>250,00</u> | <u>1,0</u> |
| | | 25.000,00 | 100,0 |
| - Geschäftsführung und Vertretung | Alleinvertretungsberechtigte Geschäftsführer/-in mit Befreiung nach § 181 BGB waren im Geschäftsjahr: | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Frau Andrea Schuldt; • Frau Sabine Keller; • Herr Frank Behnke-Freier. | | |

- Beschlüsse der Gesellschafterversammlung
In der Gesellschafterversammlung vom 28. März 2024 ist
 - der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 festgestellt worden;
 - beschlossen worden, den Jahresüberschuss 2022 in Höhe von 4.023.389,54 € in die Gewinnrücklage einzustellen;
 - die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2022 entlastet worden.

In der Gesellschafterversammlung vom 9. Oktober 2024 ist die audalis Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dortmund (Zweigniederlassung Berlin), zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 gewählt worden.

- Grundbesitz
Die Gesellschaft ist Eigentümerin von Grundstücken in:

Berlin Köpenick	2.666 m ²	
Bad Saarow	4.271 m ²	
Berlin Treptow	128 m ²	(Miteigentum)
Berlin Tempelhof	121 m ²	(Miteigentum)
Berlin Friedrichshagen	2.042 m ²	
Berlin Mahlsdorf	676 m ²	

Wesentliche Änderungen der rechtlichen Verhältnisse nach dem Abschlussstichtag:

- Gesellschaftsvertrag
Durch Beschlüsse der Gesellschafterversammlung vom 4. und 19. August 2025 ist der Gesellschaftsvertrag neu gefasst.
- Gegenstand des Unternehmens
Die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung, der Jugendhilfe sowie die Förderung wohngemeinnütziger Zwecke. Zur Verwirklichung des Gesellschaftszwecks ist Gegenstand der Gesellschaft insbesondere der Betrieb von Einrichtungen der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung sowie der Jugendhilfe, d.h. von Kindertagesstätten. Die Förderung der wohngemeinnützigen Zwecke wird durch die vergünstigte Überlassung von eigenem oder fremden Wohnraum an bedürftige Personen im Sinne des § 53 AO nach Maßgabe des § 52 Abs. 2 Nr. 27 AO verwirklicht. Soweit die Gesellschaft ihre Aufgaben nicht selbst wahrnimmt, wird sie sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Hilfspersonen im Sinne des § 57 Abs. 1 S. 2 der Abgabenordnung bedienen.
- steuerliche Verhältnisse
Finanzamt Berlin für Körperschaften I
Steuernummer 27/633/01009